

Schriftliche Abiturprüfung 2017

Grundkurs Politik

Dienstag, 2. Mai 2017

Zusammenstellung für das Transparenzportal Bremen

Diese Unterlagen enthalten ...

- Aufgabe I
- Aufgabe II
- Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den einzelnen Aufgaben

Schriftliche Abiturprüfung 2017 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Politik

Dienstag, 2. Mai 2017, 9.00 Uhr

Aufgabe I

Unterlagen für die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 210 Minuten.
 - Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes.
-

Aufgaben

- Sie erhalten eine Aufgabe zur Bearbeitung.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).

Aufgabe I

Gesellschaftlicher Wandel in Deutschland – Geschlechterverhältnis und Lebensformen

1. Arbeiten Sie heraus, wie sich nach Darstellung der Autorin die Vorstellungen von der Ehe als Lebensform gewandelt haben und fassen sie die von ihr beschriebenen Reformvorschläge zur Ehe zusammen.
(30 %)
2. Skizzieren sie ausgehend von Zeile 50 bis 53 den Wandel von Familie, Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnissen und ordnen Sie die von der Autorin beschriebenen neueren Vorstellungen von der Ehe in den Prozess dieses gesellschaftlichen Wandels ein.
(35 %)
3. Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob das deutsche Eherecht grundsätzlich neu geregelt werden sollte.
(20 %)
4. Skizzieren Sie wesentliche Interessenskonflikte der internationalen Klimapolitik.
(15 %)

Material:

Und wenn Ja, wie viele?

Von Elisabeth Niejahr

27. August 2015, DIE ZEIT Nr. 33/2015

Quelle:

<http://www.zeit.de/2015/33/ehe-pac-partnerschaft-familie/komplettansicht>, zuletzt aufgerufen am 22.01.2017

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Schriftliche Abiturprüfung 2017 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Politik

Dienstag, 2. Mai 2017, 9.00 Uhr

Aufgabe II

Unterlagen für die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 210 Minuten.
 - Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes.
-

Aufgaben

- Sie erhalten eine Aufgabe zur Bearbeitung.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).

Aufgabe II

Die Rolle der UN bei der Lösung globaler Probleme - Klimawandel

1. Fassen Sie die Argumente der Autorin für ein internationales Klimatribunal zusammen. (30 %)
2. Charakterisieren Sie die internationale Klimapolitik und veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen beispielhaft. (30 %)
3. Nehmen Sie Stellung zum Vorschlag eines „Internationalen Strafgerichtshofs für Ökozid“ (Z.85) (20 %)
4. Skizzieren Sie Tendenzen des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland in Bezug auf Geschlechterverhältnisse und Lebensformen. (20 %)

Material:

Straftatbestand Ökozid

Warum es höchste Zeit ist für ein internationales Klimatribunal

von Agnès Sinai, Le Monde diplomatique vom 12.11.2015
(aus dem Französischen von Uta Rüenauver)

Quelle:

<https://monde-diplomatique.de/artikel/!5247287>, zuletzt abgerufen am 27.01.2017

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der genannten Quelle zu finden.

Schriftliche Abiturprüfung 2017 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Politik

Dienstag, 2. Mai 2017, 9.00 Uhr

Unterlagen für Referentin/en und Korreferentin/en

- Diese Unterlagen sind nicht für Schülerinnen und Schüler bestimmt -

Diese Unterlagen enthalten ...

- Allgemeines,
 - Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den Aufgaben,
 - keine Aufgabenstellungen – Ihre Exemplare entnehmen Sie bitte den Schüleraufgaben – ,
 - einen Protokollbogen zur Auswahl der Aufgaben für die Prüfungsakten Ihrer Schule,
 - einen Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission zur Auswahl der Aufgaben.
-

Allgemeines

- Prüfen Sie die Prüfungsaufgaben vor der Aushändigung an die Schülerinnen und Schüler auf ihre Vollständigkeit und formale und inhaltliche Korrektheit und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. Bei nicht ausreichender Anzahl erstellen Sie entsprechende Kopien vor Ort. Bei einem schwerwiegenden inhaltlichen Fehler informieren Sie sofort die Senatorin für Kinder und Bildung über die **Hotline (0421-)** von 7.00 bis 9.30 Uhr. Die von der Senatorin für Kinder und Bildung vorgenommene Korrektur gibt die Schule sofort an die für die schriftliche Prüfung zuständige Lehrkraft weiter.
- Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Korreferentin / Ihrem Korreferenten aus den zwei vorgelegten Aufgaben eine aus. Kommt es zu keiner Einigung, bestimmt die/der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses die Auswahl der Aufgaben (§ 10 Abs. 2 Nr. 1 AP-V). Protokollieren Sie auf dem beigefügten Protokollformular, welche Aufgaben Sie gewählt haben (Prüferin/Prüfer und Korreferentin/Korreferent und ggf. auch die/der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses unterschreiben das Protokoll).
- Füllen Sie bitte für die Zentralabiturkommission Politik den beigefügten Rückmeldebogen zur Auswahl der Aufgaben aus und schicken ihn an die dort genannte Adresse.
- Fragen Sie vor Verteilung der Aufgaben nach der Arbeitsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und weisen Sie diese auf die Regelungen des § 5 AP-V (Täuschung und Behinderung) hin.
- Machen Sie die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitshinweise aufmerksam, die am Anfang ihrer Unterlagen für die Prüfung stehen. Geben Sie ihnen ggf. die nötigen Angaben zur Schulnummer sowie zur genauen Kursbezeichnung.
- Die Bearbeitungszeit beträgt 210 Minuten.
- Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes.

Erwartungshorizont

Formale Anforderungen und Bewertung

Grundsätzlich müssen zusammenhängende Texte geschrieben werden, Gedankenfolge und Argumentation sinnvoll aufgebaut sein. Kernaussagen müssen am Text belegt werden.

Die Darstellung soll eine deutliche Distanz zum Text bzw. zur Thematik erkennen lassen (indirekte Rede o. ä.). Zitate müssen gekennzeichnet, Urteile und zusammenfassende Einschätzungen begründet werden.

Eine Häufung von Verstößen gegen die sprachformalen Regeln führt zu einem Punktabzug von bis zu zwei Punkten.

Die Einordnung der erbrachten Leistungen erfolgt gemäß der nachfolgenden Tabelle¹:

Ab %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabe enthalten sind und in der Beschreibung der erwarteten Schülerleistung dargestellt werden. Bei der Bewertung der Prüfungsleistung kommt der Selbstständigkeit in der Bearbeitung der Aufgabe besondere Bedeutung zu. Dabei sind insbesondere Aspekte der Qualität, Quantität und Kommunikationsfähigkeit zu berücksichtigen.

Zum Aspekt der Qualität gehören:

- das Maß an Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten,
- der Grad der Sicherheit in der Anwendung der Methoden und der Fachsprache,
- die Folgerichtigkeit und Differenziertheit der Aussagen,
- die Herausarbeitung des Wesentlichen,
- das Anspruchsniveau der Problemerkennung und
- die Frage, wie stark die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgebildet sind, die Bedingtheit und Problematik eigener und fremder Aussagen kritisch zu würdigen.

Zum Aspekt der Quantität gehören:

- der Umfang der Kenntnisse und Einsichten,
- die Vielfalt der Methoden,
- Aspekte und Bezüge und
- die Breite der Argumentationsbasis.

Zum Aspekt der Kommunikationsfähigkeit gehören:

- das Vermögen, die Aufgabenstellung zu erfassen,
- die Fähigkeit, sich in einer angemessenen Weise verständlich zu machen,
- die Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage,
- die Angemessenheit der Darstellung,
- die Übersichtlichkeit der Gliederung und der inhaltlichen Ordnung.

Präsentieren die Schülerinnen und Schüler eigene Ansätze und hier nicht gesehene inhaltliche Verknüpfungen, so werden diese, wenn sie haltbar und schlüssig sind, angemessen berücksichtigt.

¹ Die Tabelle ist der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. November 2015“ entnommen. Punkt 1.3.3 der ARI enthält auch weitere Grundsätze zur Bewertung von schriftlichen Arbeiten im Abitur.

Aufgabe I **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

Erster Aufgabenteil: (Anforderungsbereiche I und II - 30%)

Arbeiten Sie heraus, wie sich nach Darstellung der Autorin die Vorstellungen von der Ehe als Lebensform gewandelt haben und fassen Sie die von ihr beschriebenen Reformvorschläge zur Ehe zusammen.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten heraus, wie die Autorin den Wandel der Vorstellungen von der Ehe als Lebensform beschreibt und fassen die von ihr beschriebenen Reformvorschläge zusammen. Sie stellen ihre Ergebnisse in einem zusammenhängenden, strukturierten und sprachlich eigenständigen Text dar.

Zum Wandel der Vorstellungen von der Ehe als Lebensform erfassen die SuS, wie die Autorin im Kontrast zu patriarchalen, heterosexuellen auf Lebensdauer und Kindererziehung angelegten traditionellen Vorstellungen von Ehe, Beispiele von neueren Vorstellungen der Ehe darstellt. Diese neueren Vorstellungen begreifen die Ehe als eine Vertragsgemeinschaft zwischen gleichberechtigten Individuen. Dazu arbeiten die SuS im Einzelnen heraus, dass die Autorin die Ehe nach neueren Vorstellungen beschreibt, als

- eine gleichberechtigte, staatlich anerkannte Vertragsgemeinschaft zur individuellen Regelung von gegenseitigen Ansprüchen und gemeinsamen Rechten (Z. 10/11, 27/28),
- eine Partnerschaft zwischen Menschen, an der auch mehr als zwei Personen beteiligt sein könnten (Z. 20/21, 29/30, 32-45),
- eine Partnerschaft, in der das Geschlecht der Partner keine Rolle spielt (Z. 11, 24),
- eine Partnerschaft, die nicht grundsätzlich unabänderlich auf Lebensdauer ausgerichtet ist, sondern als Vertragsgemeinschaft durch die Partner auch wieder aufgelöst oder verändert werden kann (Z. 11, 18, 27/28),
- eine Partnerschaft, die nicht notwendigerweise zugleich eine Liebesbeziehung darstellt (Z. 39/40).

Sie fassen folgende Reformvorschläge zusammen:

- die Einführung eines zivilen Solidaritätspaktes nach französischem Vorbild (Z.19/20),
- die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare (Z. 60-62),
- die begriffliche Gleichstellung von Ehe und eingetragener Partnerschaft (Z. 63-65),
- die Einführung einer Ehe mit mehr als zwei Partnern (Z. 21),
- verschiedene Reformen des Ehegattensplittings: Erweiterung um ein Rentensplitting, Absenkung des Splittingvorteils für kinderlose Ehen, grundsätzliche und ausschließliche Verknüpfung steuerlicher Vorteile mit einer Erziehungstätigkeit (Z. 75-86).

Zweiter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich I und II - 35%)

Skizzieren Sie ausgehend von Zeile 50 bis 53 den Wandel von Familie, Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnissen und ordnen Sie die von der Autorin beschriebenen neueren Vorstellungen von der Ehe in den Prozess dieses gesellschaftlichen Wandels ein.

Die SuS geben entsprechend den unterrichtlichen Voraussetzungen wesentliche gesellschaftliche Veränderungen im Zusammenhang von Familie, Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnissen in einem strukturierten und eigenständigen Text wieder. Dabei verdeutlichen sie anhand von konkreten Fakten und Zusammenhängen, dass Normen und Lebensformen sich seit der Mitte des 20. Jahrhunderts stark verändert haben. Dabei gehen sie darauf ein, dass

- Familie heute vielfältige Erscheinungsformen hat,
- patriarchal strukturierte Lebensformen zurückgehen und gleichberechtigte Lebensformen zunehmen,
- die traditionellen Geschlechterrollen sich nach individuellen Bedürfnissen verändern,

- verschiedene Geschlechter auf gesellschaftlicher und rechtlicher Ebene zunehmend gleichberechtigt leben,
- dieser Wandel begleitet und gesteuert wird durch politische Debatten und Maßnahmen des Gesetzgebers.

Bei der Einordnung der Darstellung der Autorin wird deutlich, dass

- ihre Darstellung eines neuen Verständnisses von Ehe auf den beschriebenen gesellschaftlichen Wandel seit der Mitte des 20. Jahrhunderts zurückzuführen ist,
- es weiterhin eine politische Auseinandersetzung um die Anerkennung, Steuerung und rechtliche Regulierung des gesellschaftlichen Wandels im Zusammenhang von Geschlechterverhältnissen und Lebensformen gibt,
- gesellschaftlicher Wandel einen auch in der Zukunft fortschreitenden Prozess darstellt.

Dritter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich III - 20%)

Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob das deutsche Eherecht grundsätzlich neu geregelt werden sollte.

Die SuS nehmen auf der Basis begründeter Normen oder Kriterien persönlich Stellung zu der Frage, ob das Eherecht grundsätzlich neu geregelt werden sollte. Dabei setzen sie sich auch mit Reformvorschlägen die im Material genannt werden auseinander. Eigene sinnvolle Schwerpunktsetzungen sind hierbei möglich. In der Auseinandersetzung mit der Frage wird deutlich gemacht, dass rechtliche Regelungen in diesem Zusammenhang den konkreten gesellschaftlichen Wandel reflektieren und steuern sollen.

Vierter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich I und II - 15%)

Skizzieren Sie wesentliche Interessenskonflikte der internationalen Klimapolitik.

Die SuS geben entsprechend den unterrichtlichen Voraussetzungen wesentliche Interessenskonflikte strukturiert wieder. Dabei beziehen sie sich auf wesentliche Akteure bzw. Gruppen von Akteuren des internationalen Klimapolitikprozesses. Sie verdeutlichen deren Interessen und zeigen die daraus entstehenden Konfliktlinien auf.

Aufgabe II **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

Erster Aufgabenteil: (Anforderungsbereiche I und II - 30%)

Fassen Sie die Argumente der Autorin für ein internationales Klimatribunal zusammen.

Die Schülerinnen und Schüler fassen die Argumente der Autorin für ein internationales Klimatribunal zusammen.

Sie erfassen den Ausgangspunkt der Argumentation der Autorin

- dass der Klimawandel durch menschliche Aktivitäten verursacht ist und dass dessen Auswirkungen nicht absehbar sind.
- dass aus Sicht der Autorin in der Geschichte der Menschheitsentwicklung die Industrialisierung und in besonderem Maße die Phase der Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg für den Klimawandel verantwortlich ist.

Die Schülerinnen und Schüler beziehen bei ihrer Zusammenfassung die folgenden Aussagen der Autorin ein:

- Die UNO reagiert viel zu langsam auf die globalen Auswirkungen des Klimawandels (Z. 35).
- Auf internationaler Ebene ist es bis jetzt nicht gelungen, angemessene Ideen und Instrumente zu entwickeln, dem Klimawandel zu begegnen und bestehende Energie-, Gerechtigkeits- und Entwicklungsprobleme anzugehen (Z. 36-37).
- Verhandlungen auf internationaler Ebene sind von der Suche nach Einigkeit geprägt, treten auf der Stelle und werden nach Angaben der Autorin realitätsblind geführt (Z. 38-41/44).
- Maßnahmen die auf marktwirtschaftliche Mechanismen gesetzt haben, wie beispielsweise der Handel mit Verschmutzungszertifikaten, sind gescheitert (Z. 53-54).
- Beschlüsse der UN-Klimarahmenkonvention UNFCCC haben keine bindende Funktion, zum Beispiel in Bezug auf internationale Handelsabkommen (Z. 62-64).

Ein internationales Klimatribunal könnte:

- Umweltverbrechen ahnden und in diesem Zusammenhang eine präventive Wirkung haben (Z. 86-87).
- einen wichtigen Betrag leisten, ein internationales Umweltvölkerrecht zu entwickeln (Z. 86).
- Umweltverbrechen gleichsetzen mit Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Z. 88-89).

Zweiter Aufgabenteil: (Anforderungsbereiche I und II - 30%)

Charakterisieren Sie die internationale Klimapolitik und veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen beispielhaft.

Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren die internationale Klimapolitik und veranschaulichen ihre Ausführung anhand von selbst gewählten Beispielen der internationalen Klimapolitik.

Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren das Spannungsfeld internationaler Klimapolitik. Dieses besteht einerseits aus der Erkenntnis der Notwendigkeit mit effektiven Maßnahmen dem Klimawandel entgegen zu wirken und andererseits in der Bestrebung über Kompromisse einen möglichst breiten Konsens zu erzielen, um grundlegend eine gemeinsame internationale Klimapolitik zu etablieren. Sie berücksichtigen bei ihrer Charakterisierung die divergierenden Interessen von Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern.

Die Darstellung ist strukturiert und bezieht relevante Fakten und Zusammenhänge sowie die rechtlichen, institutionellen und organisatorischen Voraussetzungen der internationalen Klimapolitik sinnvoll ein.

Dritter Aufgabenteil: (Anforderungsbereich III - 20%)

Nehmen Sie Stellung zum Vorschlag eines „Internationalen Strafgerichtshofs für Ökozid“ (Z. 85)

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Stellung zu dem von der Autorin dargestellten Vorschlag eines Internationalen Strafgerichtshof für Ökozid.

Sie entwickeln in ihrer Stellungnahme eine eigene Position zu dem von der Autorin dargestellten Vorschlag und bewerten diesen.

Sie legen ihre Kriterien und ihre persönlichen Wertbezüge, welche die Basis ihrer Stellungnahme bilden, offen. Es ist den Schülerinnen und Schüler möglich sich auf die Argumente der Autorin zu beziehen und/oder eine eigene Schwerpunktsetzung zu wählen.

Vierter Aufgabenteil: (Anforderungsbereiche I und II - 20%)

Skizzieren Sie Tendenzen des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland in Bezug auf Geschlechterverhältnisse und Lebensformen.

Die Schülerinnen und Schüler skizzieren Tendenzen des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland in Bezug auf Geschlechterverhältnisse und Lebensformen.

Sie skizzieren den Wandel von Geschlechterrollen und des Geschlechterverhältnisses in Deutschland, die Pluralität der Lebensformen und den Wandel der Familie.

Die Skizzierung ist strukturiert und bezieht gesellschaftliche Debatten und relevante Fakten und Zusammenhänge sinnvoll ein.